

Region Uri

Ein Blick hinter die Kulissen

Die verschiedenen Plattformen der sozialen Netzwerke bergen verschiedenste Risiken aber auch Chancen. Am Schulungskurs von Travail.Suisse diskutierten die Teilnehmenden angeregt über die nicht mehr wegzudenkenden Werkzeuge der modernen Kommunikation.

Die digitale Welt durchbricht immer mehr die Privatsphäre. Die Inhalte des Internets prägen das Verhalten, Handeln, Fühlen und Konsumieren sowie die Wahrnehmung. Die Unmengen von Internetinformationen verschwinden aber nicht einfach in einer Sackgasse. Vielmehr werden sie wie in einem Selbstbedienungsladen entweder allen Nutzern oder nur einer bestimmten Zielgruppe angeboten. Mit dieser zunehmenden Problematik setzt sich auch Travail.Suisse Uri auseinander, denn das Leben wird immer mehr durch die neuen Beziehungsnetze geformt. Am Bildungsabend von Travail.Suisse Uri stand die virtuelle Kommunikation im Mittelpunkt. Patricia D’Incau, Leiterin Kommunikation der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV), begleitete die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer durch die sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter und Co.

Das Internet vergisst nie

Patricia D’Incau wies darauf hin, dass in einer Internetminute etwa 204 Millionen E-Mails verschickt werden, 47 000 Apps laufen, sechs neue Artikel in der freien Enzyklopädie Wikipedia erfasst und 20 Personen Opfer von Trickbetrügnern (Datenklau) werden. Die sozialen Medien könne

Auch soziale Netze bedingen Anstandsregeln, Selbstdisziplin und Selbstschutz. Vor allem hat das Internet ein gutes Gedächtnis, das nie vergisst.



Die Teilnehmenden staunten über die Unmengen von Informationen im Internet. Bild: Hans Gnos

man eigentlich als Stammtisch oder Kaffeekränzchen betrachten. Hier treffen sich Menschen, tauschen Gedanken aus, diskutieren und zeigen sich gegenseitig Bilder. Die Treffpunkte sind relativ neu, und die Besuchenden würden oft spontan und gedankenlos handeln. Man habe nicht beachtet, dass das Internet nie etwas vergisst. Heute sei man diesbezüglich mehr sensibilisiert. Das sei bei sozialen Medien wichtig, weil man nicht genau wisse, wo und für was die Daten verwendet werden.

Ein zuverlässiger Schutz fehlt

Den Kursteilnehmenden demonstrierte D’Incau verschiedene Einstellungen und Kontrollmechanismen, die den Zugriff auf persönliche Daten erschweren. Zudem setzten sie sich mit der rechtlichen Situation auseinander. Dabei stellten sie fest, dass sie als Konsumenten nicht auf einen starken Schutz zählen können. «Der beste Schutz ist, wenn man sich genau überlegt, was man in den sozialen Medien veröffentlichen will und darf», betonte D’Incau. Dennoch überwiegen die positiven Seiten. Die sozialen Medien verfügen über eine starke Durchschlagskraft und bieten die Möglichkeit,

etwas zu bewegen. Hier kann man politisch aktiv werden, unabhängig vom Vermögen. Zudem steht eine Riesenmenge an Informationen zur Verfügung.

toni.walker@syna.ch,
Regionalverantwortlicher

IMPRESSUM ALPEN

Redaktion/Koordination

Hans Gnos-Stadler
Dorfstrasse 23A
6467 Schattdorf
Tel. 041 870 47 37
syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch

Regionalredaktion

Graubünden/Sarganserland:

Hans Maissen

Ob- und Nidwalden: Urs Gander

Oberwallis: Johann Tscherrig

Uri: Toni Walker

Zug/Innerschwyz: Freddy Gisler

Ausgabe 2/14:

Redaktionsschluss: 3. Februar
Erscheinungsdatum: 21. Februar

Bedingungsloses Grundeinkommen

Menschenwürdiges Dasein

Syna-Präsident Kurt Regotz unterstützt das bedingungslose Grundeinkommen (BGE). Thomas Wallimann-Sasaki setzt sich als Theologe und Ethiker mit der Initiative auseinander.

Das Volksbegehren «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» wurde mit 126 000 Unterschriften im vergangenen Oktober eingereicht. Die Idee ist an und für sich altbekannt. Dem englischen Philosophen Sir Francis Bacon schwebte schon in den 1620er Jahren ein staatlich gewährtes Bürgereinkommen vor. Die Initiative verlangt, dass die Bundesverfassung mit einem Artikel 110a ergänzt wird. Der Wortlaut:

1. Der Bund sorgt für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens.
2. Das Grundeinkommen soll der ganzen Bevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen.
3. Das Gesetz regelt insbesondere die Finanzierung und die Höhe des Grundeinkommens.

Wenn das Volk der Initiative zustimmt, hätten die Bürger einen Anspruch auf ein Grundeinkommen. Für diese Leistung wäre weder eine Vorauszahlung noch eine Berechtigungsverfahren notwendig.

Mitdenken und Mitgestalten

Kurt Regotz befürwortet ein BGE aus zwei Gründen: Einerseits wurde am Syna-Kongress 2010 die Diskussion über das BGE bejaht. Andererseits ist das erste päpstliche Rundschreiben zur Arbeiterfrage sein Leitfaden. Darin wird auch die Würde des Menschen betont, und ein BGE ermöglicht ein würdevolles, freies Leben. Auf die Frage, warum eine Verankerung in der Verfassung notwendig ist, antwortet Regotz: «Es handelt sich um ein neues Grundprinzip, das die Arbeit anders wertet. Mit der Verankerung in der Verfassung ist es aber noch nicht gemacht.» Die Umsetzung verlange vom Staat, von der Wirtschaft sowie von den Bürgerinnen und Bürgern auf allen politischen Ebenen ein aktives Mitdenken. Die Forderung des Volksbegehrens sei ein Abweichen von der lohnarbeitszentrierten Sozialpolitik.



Kurt Regotz (l.) diskutiert mit dem Theologen und Ethiker Thomas Wallimann-Sasaki das BGE.

Bild: Hans Gnos

Initiative ist realisierbar

«Eine gerechte Arbeitswelt und der Abbau von Armut setzen ein Umdenken voraus», so Kurt Regotz. Aus heutiger Sicht wären ein BGE von 2500 Franken und eine Kinderzulage von 800 Franken pro Kind angemessen. Diese Aussage führe schnell zu einem Kopfschütteln. Doch wenn man gewillt sei, sich mit der Finanzierung auseinanderzusetzen, gebe es realisierbare Lösungen. Es sei aber notwendig, sich vom kapitalistischen Denkmuster abzunabeln. Zwar trifft die Initiative auf steinigen Boden und kann nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. Doch das zukunftsweisende Volksbegehren würde Abhängigkeiten vermindern, Angst am Arbeitsplatz abbauen, Freiräume für Kreativität schaffen und Notlagen beseitigen.

Christliches Menschenbild

Thomas Wallimann-Sasaki, der das Sozialinstitut der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung (KAB) in Zürich leitet, sagte: «Zuerst spürte ich, dass ich mit der Thematik zu wenig vertraut war. Dann merkte ich schnell, dass man beim BGE über den Tellerrand hinausdenken muss.» Das Thema an und für sich sei nicht neu. Es verwirre sehr viele, weil das Gedankenmodell die eigene bisherige Erfahrung durchbreche. Es berücksichtige nicht nur erfolgreiche Menschen. Die Zeit sei nun gekommen, dass

man sich mit dem BGE auseinandersetze, obwohl Bauch, Herz und Kopf sich sehr leicht von den Gegenargumenten vereinnahmen lassen. Es widerspiegelt ein christliches Menschenbild. Gerade da sind Würde und Respekt des Menschen bedingungslos geschenkt. Das BGE bringt so diese unbedingte Annahme des Menschen zum Ausdruck – vor aller Leistung!

«Mit dem BGE würde vor allem der Angstdruck vor einem Arbeitsverlust verschwinden», so Thomas Wallimann. Der Wert des Menschen und das soziale Miteinander würden hervorgehoben. Das Geld verliere an Macht. Arbeit und Leben sind nicht mehr Gegensätze, sondern Verbündete. Ob Manager oder WC-Reiniger, der Grundwert ist bei allen gleich. In der Unternehmenskultur würde die Machtfülle beschnitten, und die neuen Arbeitsbedingungen könnten Kreativität, Glück und Zufriedenheit fördern. Diese Gedanken motivieren, sich mit dem BGE auseinanderzusetzen.

syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch,
Redakteur Region Alpen

Weitere Infos zum BGE

www.grundeinkommen.ch
www.bedingungslos.ch

Region Oberwallis

Spannende Weihnachtsfeier

Die Syna-Weihnachtsfeier in Visp begann am 7. Dezember mit Hochspannung, bevor der Samichlaus über 200 Kinder beschenkte.

Der Film «Ich – Einfach unverbesserlich 2» leitete die Weihnachtsfeier in Visp ein. Die Kinder sahen dem Superschurken Gru zu, der mit seiner kriminellen Vergangenheit abgeschlossen

hatte. Er führte mit seinen drei Adoptivtöchtern Margo, Edith und Agnes ein gemütliches Leben. Seine Hauptbeschäftigung war das Organisieren der Geburtstage seiner Kinder, das Vertreiben der unliebsamen Ver-

ehrer seiner Töchter und das Abwimmeln der Verkopplungsversuche der Nachbarin. Doch das änderte sich schlagartig, als mysteriöse Vorfälle sich häuften, die auf einen neuen Superschurken hindeuteten. Die Agentengeschichte, die sich daraus entwickelte, sorgte für Hochspannung bei den 200 Kindern, die im Kino Astoria in Visp anwesend waren.

Nach den zahlreichen spannungsgeladenen Episoden brachten dann der Samichlaus und der Schmutzli mit einem Geschenk und beruhigenden Worten die prickelnde Spannung wieder ins Lot.



Das himmlische Paar, Samichlaus und Schmutzli, beschenkte alle Kinder.

Bild: Johann Tscherrig

johann.tscherrig@syna.ch,
Regionalverantwortlicher

Region Uri

Die Herzen der Kinder erobert

Die Kinder schenkten an der Syna-Samichlausfeier dem weissbärtigen Mann ihr volles Vertrauen. Auch die Erwachsenen kamen auf ihre Rechnung.

Regionalpräsident Sepp Arnold begrüßte am 8. Dezember an der traditionellen Syna-Samichlausfeier in der SBU in Schattendorf eine grosse Schar Kinder, begleitet von Eltern und Grosseltern. Kaum waren seine Worte verklungen, richtete sich die Aufmerksamkeit der Kinderaugen auf die Eingangstüre, denn Nikolaus und sein Knecht

Ruprecht erschienen auf der Bildfläche. Einige Kinder schmiegt sich ganz eng an Mamas oder Papas Seite. Doch der bärtige Mann im purpurroten Mantel konnte die Herzen der Kinder mit seiner Geschichte über einen jungen Hasen im Sturm erobern. Sie fanden schnell den Mut, ihre auswendig gelernten Verse vorzutragen. Mit einem Lächeln des Samichlauses und einem Säckchen vom Schmutzli wurden die Kinder belohnt. Die bereits herrschende Spannung wurde durch den anschliessenden Lottomatch nochmals gesteigert.



syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch,
Redakteur Region Alpen

Der Samichlaus war ein äusserst geduldiger und sehr aufmerksamer Zuhörer. Bild: Hans Gnos

Christliche Sozialethik

Zukunftsweisendes Menschenbild



Genauso wie am Jugendplauschtag in Visp die Jugend im Vordergrund stand, steht bei Syna die Würde des Menschen im Mittelpunkt.

Bild: zVg

Das christlichsoziale Menschenbild beinhaltet wegweisende Ideen, die als Leitlinie Schwung in die Gewerkschaftsarbeit bringen können.

Syna ist der christlichen Sozialethik verpflichtet. Präsident Kurt Regotz selbst steht überzeugt hinter diesem Menschenbild. Er zückte sogar bei einem Referat

ein Büchlein aus seiner Westentasche – ein Geschenk seines Vaters – und las daraus Kernsätze des päpstlichen Rundschreibens über die Arbeiterfrage vor. Sie motivierten mich zum Nachdenken. Die christliche Sozialethik kann die Gewerkschaftsarbeit bewegen. Sich mit dem christlichen Menschenbild auseinanderzusetzen, wäre ein Pflichtfach für alle Syna-Vorstandsmitglieder und -Profis. Das Sozialinstitut der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung (KAB) in Zürich könnte dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Ein Blick auf www.sozialinstitut-kab.ch lohnt sich.

syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch,
Redakteur Region Alpen

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Graubünden/Sarganserland

Sektion Domat/Ems und Umgebung

Generalversammlung
Freitag, 24. Januar, 19.00 Uhr
Restaurant Schlosshügel, Domat/Ems
Anmelden bei Aldo Lippi: 079 252 98 06

Sektionen Chur Bau und Dreibünden

Kegeln im Restaurant Turnerwiese, Chur
Freitag, 7. Februar, 20.15 Uhr
Anmelden bei Reto Tschärner: 081 284 36 53

Sektion Sarganserland

Generalversammlung
Freitag, 21. Februar, 19.00 Uhr
Restaurant Sonne, Wangs
Anmelden bei Hans Kalberer: 079 362 40 38
Ski- und Schlitteltag
Sonntag, 23. Februar
Sarn Heinzenberg
Abfahrt/Treffpunkt: 8.00 Uhr, Parkplatz beim Parkhotel Wangs (Privatautos)
Anmelden bei Hans Kalberer: 079 362 40 38

Sektion Dreibünden

Generalversammlung
Freitag, 14. März, 19.00 Uhr
Restaurant Brauerei, Chur
Anmelden bei Remo Cadosch:
076 531 60 19

Sektion Glenner

Generalversammlung
Freitag, 21. März, 20.00 Uhr
Hotel Eden Montana, Ilanz
Anmelden bei Anton Solèr: 079 228 65 60

Region Ob- und Nidwalden

Sektion Unterwalden

Generalversammlung
Freitag, 14. März
Restaurant Peterhof, Sarnen

Region Oberwallis

Sektion Naters und Umgebung

Generalversammlung
Freitag, 24. Januar, 20.00 Uhr
Restaurant Bellevue, Naters

Sektion Visp und Umgebung

Generalversammlung
Samstag, 1. Februar, 20.00 Uhr
Kulturzentrum La Poste, Visp

Sektion Stalden

Generalversammlung
Freitag, 7. März, 20.00 Uhr
Stalden

Syna Oberwallis

Delegiertenversammlung

Samstag, 8. März, 9.00 Uhr
Kulturzentrum La Poste, Visp

Region Uri

Preisjassen
Dienstag, 18. März, 19.30 Uhr
Restaurant Gotthard, Schattdorf

Generalversammlung
Freitag, 21. März, 19.00 Uhr
Uristiersaal, Altdorf

Region Zug-Innerschwyz

Sektion Innerschwyz

1. Generalversammlung
Samstag, 1. Februar, 19.00 Uhr

Sektion Zug-Bau

Generalversammlung
Samstag, 8. März

Sektion Zug-Baar

Generalversammlung
Samstag, 8. März

Sektion Ägerital

Generalversammlung
Freitag, 21. März

Einladungen der Regionen beachten!